Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angland.

Franfreich. (Die großen Ravallerie . Mano: ver 1879.) Die im vergangenen Jahre in Frankreich flattgehabten größeren Manover beschäftigten bie frangofische Militar-Literatur in einer bei une nicht gefannten Beife. Diefes Intereffe ertlart fich aus ber Reuheit, bie biefe llebungen fur bie Frangofen bilben, und in Folge beffen in ber reichen Erfahrung, bie aus benfelben gewonnen wirb. Bon gang befonberem Intereffe maren bie im September 1879 jum erften Dale in Frantreich ausgeführten Ravallerte:llebungen zweier felbstftanbiger Dis vifionen gegeneinander. Faft alle militarifden Blatter, namentlich bas "Avenir militaire" und ber "Spectateur militaire," brachten bie betaillirteften Berichte über biefe Manover, bie jedoch fur weitere Rreife feinen besonderen Werth befigen, ba fie meiftens nur bie gegebenen Ibeen, Auftrage und beren Ausfuhrung enthalten. Bon großerem Intereffe find jedoch bie im "Spectateur militaire" fich biefen Berichten anschließenben "Observations generales", welche bie bei ben Uebungen gu Tage getretenen Erfahrungen, die nicht immer gerade erfreulicher Art find, jufammengeftellt haben.

Bas biesen Kavallerie-llebungen noch einen besonderen Werth verlieh, war bie hervorragende Leiftungsfähigteit, die der Leiter berselben, der General Gallifet, fommandirender General des 9. Armeeforps, an den Tag gelegt hat. Derselbe hat es verstanden, die Uebungen in einer Art und Beise zu leiten und den kaval-leristischen Geist der Regimenter zu beleben, daß auch wir diesem General unsere Anerkennung nicht versagen konnen. Wir mussen und hier damit begnügen, die bei den Uebungen gemachten Beobachtungen und Ersahrungen, wie sie der "Spectateur militaire" in dem Novemberhefte 1879 bringt, kurz wiederzugeben.

Der Berfaffer ertennt ben großen Rugen, ben bie beiben Ravallerie-Divifionen, bie erfte und vierte, aus ben Uebungen gegogen, an, und hofft, bag bie mannigfachen Fehler und Irrihumer, bie aus langiahriger, fcmer abzuftreifender Gewohnheit hervor= gegangen, in Butunft mehr und mehr verschwinden werben. Dems nachst unterwirft ber Berfaffer bie in Frankreich noch wenig befannte und ungefdidt gehandhabte Ginquartirunge. Ungelegenheit einer eingehenden Betrachtung. Bur Schonung ber Rrafte von Pferben und Mannichaft war von einem Bivouatiren Abstand genommen, es follten fatt beffen Cantonnemente bezogen werben. hierbei zeigten fich eine Menge von fehlerhaften ober boch mangelhaften Gricheinungen; einzelne Regimenter ichiden ftarte Detademente pon Quartiermadern poraus, andere ichidten gar feine, fonbern rudten friegegemäß in bie Cantonnemente ein. In manchen Orten war die Belegungefahigfeit überichatt, an andes ren Orten lagen bie Gefabrone burcheinanber, haufig traf man noch in fpater Racht Reiter unterwege, bie ihr Obbach fuchten. In ber Berpflegungs Angelegenheit traten ebenfalls eine Menge von Intonvenienzen zu Tage, und der Berfaffer bedauert hierbei, baß ber Beneral Ballifet ber Sache hat nicht naher treten wol-Ien, ba bann gewiß viele biefer Rachtheile vermieben worben maren. Bielfache Unordnungen zeigten fich in ber Befehlegebung. Schon einen Monat vor bem Berlaffen ber Barnifonorte waren tie Manovertage bie in bas fleinfte Detail vorgefdrieben, unb jeber Offizier war mit einem tuchtigen Aftenftoge verfeben, aus. gerudt. Auf bem Danoverfelbe angetommen, erwiesen fich alle biefe Borfdriften unnut, ba fortwährend eingehende Contres Orbres bie gegebenen Befehle wieber über ben Saufen werfen. Bei biefen Befehle-Menberungen fehlte nun bas fo nothwendige Ineinanbergreifen ber Rommanbo-Beborben, woburch bie Truppen burch Ueberburbung mit Orbonnang-Senbungen bei Tage und bei Nacht in ihrer Rube geftort wurden. In Bezug auf bie Betleibung und Ausruftung hatte ber Rriegeminifter über verschiebene Bunfte betaillirte Berichte eingeforbert. Go g. B. murbe bei einem Dragoner-Regiment ber Divifion b'Espeuilles ber Gabel an ber linten Seite bes Sattele befestigt getragen, um ben fto: renden Ginflug, ben berfelbe im Befecht gu Buß fur ben Raval. leriften hat, gu beseitigen. Beibe Divifions-Kommanbeure, wie auch ber Beneral Ballifet haben fich mit biefer Art, ben Gabel ju tragen, einverftanben erflart und eine babingehenbe Menberung

befürwortet. Ferner ermannt ber Berfasser noch bie Unzwedmas sigtett ber Baffenrode ber Dragoner und Kurassiere, sowie bie ber Fangschnure ber Susaren, lettere hatten im Rriege 1870/71 nur bazu gebient, bas Gefangennehmen bem Feinbe zu erleichtern.

Als besonderen Fehler rugt ber Berfaffer noch die mangelhafte Leistungsfähigkeit der Brigade-Kommandeure, die es nicht verflanden haben, ihre Regimenter in dem vom General Gallifet ausgehenden Geiste zu führen. Für die ganzen Manöver ist der Ausspruch des Generals d'Espeuilles, den derfelbe an die um ihn versammelten Offiziere seiner Division zum Schluß der Uedungen richtete, charalteristisch: "Meine herren! Ich bedaure, Ihnen erklären zu muffen, daß, sollten wir in's Feld zu rucken gezwungen sein, die 4. Division nicht im Stande ist!" Derartig offene Selbsterkenntniß kann nur Früchte tragen! (Neue Milit. Blate ter, Märzheft.)

Berschiedenes.

— (General Bolf und Montcalm in ber Schlacht von Quebet 1759) haben beibe ben helbens tod gefunden. Ersterer kommanbirte bie Englander, letterer bie Frangosen. Das Ereigniß wird wie folgt erzählt:

1759 war General Bolf ohne alle Schwierigkeiten bis vor Quebet vorgebrungen, bas vermoge feiner feften Lage, und gedect burch eine nicht unbebeutenbe Armee, bie ber tapfere Marquis von Montcaim befehligte, einen heftigen Biberftand erwarten ließ. Anfanglich ließ Bolf bie Stadt von bem fublichen Ufer bes Stromes aus beschießen. Als er aber fah, baß er burch ein aus allzugroßer Ferne gerichtetes Feuer gu teinem Biele tomme, weil Montcalm fich burchaus nicht bewegen ließ, feine fefte Stels lung zu verlaffen, beichloß er auf bas nörbliche Ufer uberzugeben, fo groß auch bie Schwierigkeiten waren, bie ihm ber an biefer Stelle in ben Lorenzo munbenbe St. Charlesfluß entgegenftellte, um bie Frangofen in ihren Berichangungen anzugreifen, "benn" fagte ber Belb, "nichts vermag eine fiegreiche Armee aufguhalten." Der ungestume und voreilige Angriff einiger Grenabier-Kompagnien verbarb Alles. Sie wurden mit Berluft gurudgewo.fen und Bolf mußte fich, aller Unftrengungen ungeachtet, wieber auf Die Infet Orleans gurudbegeben, mit ber theuer erfauften Lehre, bag über ben Monimorencyfluß gegen bas feinbliche Lager nicht operirt werben tonne. Dieses Ungemach umbufterte bie Seele bes jungen Generals, ber zugleich bie follimme Runbe erhielt, er durfe fich auf Unterflühung feine Rechnung machen. Sofort wurde im Rriegerath befchloffen, Die gegenwartige Stellung ju andern, und weiter ftromaufmarte ju geben. Demgemaß faßte Bolf ben verzweifelten Entichluß, etwas oberhalb ber Stadt feine Eruppen bet Racht auszuseten, und fruh Morgens bie im Ruden ber Feste gelegenen Bogen zu erklimmen. Das Gefährlichfte bei ber Sache war, bag ber reigenbe Strom an tem abichuffigen Nordufer hochft unwahrscheinlich bie Stelle gewinnen ließ, Die fich allein fur bie Landung eignete, beffen nicht zu gebenten, baß eine unbedeutende feindliche Bache jeden Landungeversuch vereis teln fonnte. Alle Schwierigfeiten wurden gludlich übermunden; und mit Anbruch bee Tages waren bie Englander im Befit . ber bie Stadt beherrschenden Abrahams-Höhen. Jest mußte Montcalm fein feftes Lager verlaffen und eine Schlacht wagen, wozu er fich auch ungefaumt entschloß. Beibe Generale ftanden einanber gegenüber, Bolf auf bem rechten, Montcalm auf bem linken Flügel der Seinigen. Der tapfere Britte fiel gleich zu Anfang des Gesechtes an der Spitze seiner Grenadiere, die er mit dem Bajonnette angreisen ließ. Rach ihm übernahm General Monck-ton den Oberbesehl, mußte ihn jedoch ebenfalls verwundet an Townsend abgeben. In bemselben Augenblide fiel Mortcalm, furz barauf auch ber zweite im Kommando, Senezergus. Auf biefes bin loste fich bie gange frangoffice Schlachtlinie; ein Theil ber Flüchtlinge rettete fich nach Quebet, bie übrigen ichopften erft an ben Ufern bes St. Charles wieber Athem. Rein Bunber! bie madern Solbaten, von ben Inbianern, ja felbft von ben Miligen im Stich gelaffen, hatten einen muthenben Rampf mit einer weit überlegenen Macht ju bestehen. Bon bret Rugeln niebergeftredt, war Bolf auf ben Tob getroffen. Als man ihm fagte, bie feindlichen Linien feien burchbrochen, fentte er fein Saupt mit gufriebener Miene, erhob es aber fogleich wieber ben in ber Ferne ausgesprochenen Borten: "Sie flieben! Ste flieben!" "Ber ?" fragte ber flerbenbe Belb. "Die Franzofen" - war bie Aniwort. "Run flerbe ich gufrieben ;" und in bem-felben Augenblid verschied er in ben Armen bes Sieges. Richt Mis man minber bemerkenswerth ift bas Ende Montcalm's. ihm fagte, er habe nur noch wenige Augenblide zu leben, erwibette er: "Um fo beffer, fo werbe ich boch bie Uebergabe Que-bet's nicht mehr feben." (S. Giener, Befreiungstampf ber norbameritanifchen Staaten. G. 338.)